

ZUSAMMENFASSUNGEN

Matthew Thomas. *Anarcho-Feminismus in späten Viktorianischen und Edwardianischen Grossbritannien, 1880–1914.*

Der Autor sucht die Synthese zwischen Anarchismus und Feminismus, wie sie von einer Gruppe britischer Frauen des späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts entwickelt wurde, zu interpretieren. Er will zeigen, dass die Frauen, die den Anarchismus aufnahmen, einen deutlichen Beitrag zum Wachstum des Feminismus leisteten. Sie offerierten eine klare Analyse der Gründe der Frauenunterdrückung, ob in der ökonomischen Sphäre oder in der Ehe. Die Anarcho-Feministen betonten, dass, wenn jemals eine egalitäre Gesellschaft entstehe, Rollenunterschiede – ob in sexuellen Beziehungen, bei der Kindererziehung, im politischen Leben oder bei der Arbeit – auf Leistungsfähigkeit und Neigung gründen müssen, nicht auf dem Geschlecht. In der Verbindung dieser Fragen entwickelten sie einen Feminismus, der zu einer Zeit, als der Kampf um das Stimmrecht die Hauptfrage für Frauen wurde, alles in sich aufnahm.

Tânia Ünlüdağ. *Bürgerliche Mentalität und sozialistische Ideologie. Zum Beispiel: Clara Zetkins Weiblichkeitskonstruktionen.*

Clara Zetkin (1857 bis 1933) ist nach wie vor eine der bekanntesten Gestalten der Geschichte der deutschen und internationalen Linken. Die Marxistin, nach 1890 prominente Sozialdemokratin und ab 1919 hoher Kader der KPD, seit 1889 Aktivistin der II. Internationale und in den 20er Jahren Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale (EKKI) ist vor allem als Führerin und Chefideologin der sozialistischen und später der internationalen kommunistischen Frauenbewegung in der Geschichtswissenschaft präsent, aber auch in der linken Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts populär geworden. Ein heroisierendes Bild der Erfinderin des Internationalen Frauentages ist nach wie vor verbreitet. Im Licht neuerer Recherchen in Berlin und Moskau und aus mentalitätsgeschichtlicher Perspektive wird diese Mythologisierung jedoch fragwürdig. Der Beitrag zu Weiblichkeitskonstruktionen Clara Zetkins ist Teil einer mentalitätsgeschichtlich orientierten Biographie, in der die Sozialistin und Kommunistin vor allem in den gesamten gesellschaftlichen Kontext ihrer Zeit gestellt, als Zeitgenossin des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts verstanden wird. Aus dieser Perspektive lassen gerade Zetkins Äusserungen zur Frauenfrage Einflüsse des sozialdarwinistischen und biologischen Diskurses der deutschen Jahrhundertwende erkennen. Die Vorstellungen der Führerin und Theoretikerin der internationalen sozialistischen Frauenbewegung über die "Befreiung der Frau" aus "Geschlechts-" und "Klassensklaverei" waren nicht als autonomer Emanzipationsprozess der Frauen um ihrer selbst willen angelegt, sondern als geregelter und geleiteter Erziehungsprozess, an dessen Ende ein physisch und mental funktionsfähiger "weiblicher Vollmensch", effektiv für die sozialistische Gesellschaft, stehen sollte.

Naomi Segal. *Obligatorische Schlichtung und die westaustralische Goldminen-Industrie: Eine Überprüfung des Beginns der obligatorischen Schlichtung in Westaustralien.*

Im Jahr 1900 nahm die autonome britische Kolonie Westaustralien als erste australische Kolonie die obligatorische Vermittlung und eine Schlichtungsgesetzgebung an. Die Autorin konzentriert sich primär auf die Rolle des kolonialen Staates und des Kapitals bei der Annahme der Gesetzes. Sie schlägt eine breitere, komplexere Erklärung für die Einführung des Gesetzes vor als der gegenwärtige Mainstream der australischen Geschichtsschreibung, der das Ereignis meist als einen unproblematischen regionalen Triumph der Arbeiterschaft darstellt. Sie argumentiert, dass das Gesetz akzeptiert wurde, um eine Störung der Goldgewinnung als der Industrie, die die Entwicklung der Kolonie antrieb, zu verhindern, und um das erlahmende politische Glück der Kolonialregierung wiederzubeleben. Die Autorin erklärt, dass die zeitliche Abstimmung der Gesetzgebung einem effektiveren Gesetz – unter ungünstigeren Bedingungen für das Kapital eingeführt – zuvorkam. Die organisierte Arbeiterschaft, die durch ihre Einflussnahme das Einverständnis darüber hergestellt hatte, dass die Einführung des Gesetzes erwünscht ist, war nicht in der Lage, die Form des Gesetzes signifikant zu beeinflussen.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*